

Das gefälschte Evangelium!

„Christus – unsere Heiligung“

Rezension

Vorwort

„Überall begegnen wir Betrügern, die in der ganzen Welt ihre Irrlehren verbreiten. Sie wollen die Menschen auf einen falschen Weg locken ... Wer über das hinaus geht, was Christus uns gelehrt hat, der wendet sich von Gott ab. Nur wer sich an die Lehre von Christus hält, hat mit dem Sohn auch den Vater. Sollte also jemand zu euch kommen, der euch etwas anderes erzählen will, den schickt gleich wieder weg. Vermeidet jeden Kontakt mit ihm. Denn wer diese Verführer auch nur grüßt, unterstützt ihre bösen Absichten und macht sich mitschuldig.“ Das Wort Gottes, 2. Joh 7 ff.

Einleitung¹

Wie unsere Leser wissen, ist die zentrale Frage des christlichen Glaubens die Frage nach der Erlösung. Wie kommen sündige Menschen in den Himmel? Wie finden sie einen gnädigen Gott? Gott ist heilig, darum müssen auch wir heilig sein, wenn wir von Gott angenommen werden wollen. Daher lautet die Schlüsselfrage des christlichen Glaubens: **Wie werde ich heilig?** Wie komme ich in den Himmel, was qualifiziert mich für die Ewigkeit?

Zu dieser Frage hat sich Ebertshäuser in seinem Buch „Christus – unsere Heiligung“ ausführlich geäußert. Was ist die Lehre von Ebertshäuser? Ist sie biblisch orientiert, oder ist sie eine Irrlehre, die von der Schrift abweicht. Zur Beantwortung dieser Frage müssen wir zunächst **zwei Arten der Heiligung** unterscheiden: die stellungsmäßige und die praktische Heiligung. Die *stellungsmäßige Heiligkeit* erhalten wir aus Gnade durch den Glauben an das vollkommene Erlösungswerk Jesus` Christus: Wer glaubt, wird selig; wer glaubt, erhält das Heil; wer glaubt, ist gerettet. **GOTT macht uns heilig**: Wer glaubt, wird von Gott bei der Bekehrung automatisch heilig, rein und gerecht gemacht, „heilig gesprochen“, ohne Verdienst, ohne Zutun der Werke. Wer aufrichtig und biblisch fundiert glaubt, dem wird von Gott vollkommene und unverlierbare Heiligkeit oder Heiligung zugesprochen. Die „zugesprochene Heiligkeit“ und das geschenkte Heil öffnen die Tür zum ewigen Leben und zum Himmel. Gott verwandelt unseren Status: aus gottlosen Heiden werden Gottes Kinder, Kinder „in Christus“. Gott hat durch Jesus Christus alle Sünden getilgt, weggenommen und vergeben und uns den Heiligen Geist und das ewige Leben geschenkt. Diese Lehre bestätigt Ebertshäuser im Eingangskapitel auf den Seiten 1 bis 38. Der Schwerpunkt seines Textes liegt allerdings auf der praktischen Heiligung, die sich im Wandel der Kinder Gottes zeigt. Gott verlangt von seinen Kindern, dass sie heilig sind im Wandel: Ihr sollt heilig sein in eurem Wandel, heißt es in der Schrift.1. Pt. 1,14 ff). Was ist also praktische Heiligung, und wie erreicht man praktische Heiligung? Ist Heiligung „selbstgemacht“ oder „gottgewirkt“? Ist sie „mein Werk“, oder ist sie „Gottes Werk“? Diese Fragen gehören zu den zentralen Fragen des christlichen Glaubens. Es ist nicht egal, was wir glauben. Jesus selbst hatte erklärt: „Wenn ihr bleiben werdet an meinem Wort, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger.“ Wer von seiner Lehre, die Paulus und die Apostel in den Briefen darlegen, abweicht, gehört nicht zu Christus und ist nicht errettet. Welche Lehre verbreitet Ebertshäuser in seinen Schriften und vor allem in seinem Standardwerk „Christus – unsere Heiligung“? Zur besseren Bearbeitung haben wir den Text in Blöcke unterteilt, die wir jeweils gesondert betrachten.

¹ Neufassung Februar 2019, Fett oder kursiv in Zitaten von uns.

Block 1: S. 39 - 50**Erlösung durch selbstgemachte Heiligung**

Dreh- und Angelpunkt ist Vers 12,14 im Hebräerbrief („Jagt ... der Heiligung nach, ohne die niemand den Herrn sehen wird.“), der allerdings kontrovers ausgelegt wird. MacArthur (Schlachter 2000) behauptet, er würde sich auf die „stellungsmäßige Heiligung“ beziehen; MacDonald meint, dieser Vers würde die „praktische Heiligung“ betreffen, (die stellungsmäßige Heiligung hätten Gläubige schon). Diese Position teilt Ebertshäuser.

Nach Ebertshäuser geht es in Hebr. 12,14 eindeutig um die „praktische Heiligung“, die uns in den Himmel führen soll und dieser sollen wir auch noch aktiv „nachjagen“ (vgl. S. 39 ff). Das kann so nicht richtig sein. Wie Ebertshäuser schreibt, verlangt Gott hundertprozentige Heiligung, 99 Prozent können ihn nicht zufriedenstellen (vgl. S. 30). Das bedeutet, Hebr. 12,14 kann sich nur und nur auf die **geschenkte Heiligung** beziehen. Dieser Heiligung sollen wir durch den Glauben und im Wege der Buße und Bekehrung „nachjagen“, andernfalls werden wir „Gott nicht sehen“.

Aufgepasst! Nach Ebertshäuser führt die **praktische Heiligung**, der konkrete Wandel (nicht der Glaube!), in den Himmel, ohne „praktische Heiligung“ werden wir den Herrn nicht sehen, steht dort. Das widerspricht seinen vorherigen Ausführungen. Gleichwohl haben wir den ersten Hinweis oder gar Beweis, dass nach Ebertshäuser das Heil von uns aktiv erkämpft werden muss. Das ist der irriige Weg der **Gesetzlichkeit und Werkgerechtigkeit**, den Ebertshäuser immer wieder in seinem Buch „Christus – unsere Heiligung“, aber auch in vielen anderen Broschüren, verkündet. Das steht im Widerspruch zur Schrift und auch zu einzelnen verstreuten Aussagen bei Ebertshäuser. Aber es kommt noch deutlicher und schlimmer. Im gleichen Block betont Ebertshäuser immer wieder:

Wiedergeborene müssen die Sünde aktiv bekämpfen!

- *WIR müssen dem heiligen Wandel mit aller Energie nachstreben (vgl. S. 39)*
- *WIR müssen das Verlangen haben, uns für den Herrn zu heiligen und ihm wohlgefällig zu leben (S. 39)*
- *WIR müssen wachsam sein, uns nicht von der Sünde/vom Fleisch herunterziehen lassen (40)*
- *WIR müssen uns bewusst für den Willen Gottes entscheiden (40)*
- *WIR müssen uns den Verlockungen der Sünde und des Fleisches verweigern (40)*
- *WIR müssen unsere Verantwortung vor Gott wahrnehmen (40)*
- *WIR müssen uns selbst entscheiden, ob wir dem Geist oder der Sünde folgen (40)*
- *WIR müssen uns entscheiden, aktiv Bemühen,... zielentschlossen Streben ... einen geistlichen Kampf führen (40)*
- *WIR müssen das heilige Leben praktisch verwirklichen (40)*

- *WIR müssen heilig sein (41)*
- *WIR müssen Liebe usw. zeigen (41)*
- *WIR müssen Christus „nachahmen“ (41)*
- *WIR müssen unser Fleisch und Eigenleben gekreuzigt halten (43)*
- *WIR müssen erstreben, was Gott will (43)*
- *WIR müssen unser Denken durch das Wort Gottes erneuern lassen (43)*
- *WIR müssen eifrig nach Heiligung streben (43)*
- *WIR müssen darauf hinwirken, dass unsere Gesinnung und unser Lebenswandel immer christusähnlicher werden (43)*
- *WIR müssen beständig in Christus bleiben (44)*
- *WIR müssen stets unsere Sünden bekennen (45)*

- WIR müssen „streben“, ohne aktives „Bestreben“ sind wir keine echten Gotteskinder (46, 47).
- WIR müssen unseren Willen einsetzen und uns in der Kraft des Heiligen Geistes dafür entscheiden, den Geboten Gottes zu gehorchen. (49)
- Wenn WIR wirklich „nach Heiligung streben.“ (49)

Angesichts dieser vielen Belegstellen kommen wir zu dem Schluss: Nach Ebertshäuser ist (praktische) Heiligung „**selbstgemacht**“, eine Sache des menschlichen Willens, des ICHs, eine Sache unserer Werke, unseres Wirkens und unseres Tuns, unseres Strebens und Bemühens. WIR müssen die Sünde vermeiden, aktiv bekämpfen und gegebenenfalls bekennen. Nach diesen Textstellen müssen wir uns selbst, **aus eigener Kraft, durch eigene Anstrengung** „heilig machen“ durch strikte Befolgung externer Normen, und nicht durch die innere Führung des Heiligen Geist, nicht durch die neue, göttliche Natur in uns, was dann Ebertshäuser an anderer Stelle bestreitet (vgl. S. 42): „Biblische Heiligung“ (gemeint ist wohl die praktische Heiligung, R. F.) sei nicht Knechtschaft unter Regeln und Gesetzen, sie erfolge aus „Liebe und Dankbarkeit“ zu Gott (S. 42). Zugleich betont Ebertshäuser, dass das „echte Heiligungsleben **niemals in eigener Kraft**, in der Kraft des Fleisches, möglich ist ...“ (S.40). „GOTT (!) möchte in uns eine christusähnliche Gesinnung bewirken ...“ (S. 42). Was ist nun richtig? Ist die praktische Heiligung gottgewirkt oder selbstgemacht?

Die biblische Botschaft lautet: Praktische Heiligung ist gottgewirkt. Mit der Bekehrung, Wiedergeburt und Taufe in Christus sind wir der Sünde gestorben, der „Leib der Sünde“ (unser altes, von der Sünde beherrschtes Wesen) ist vernichtet, so dass wir der Sünde nicht länger dienen, die Sünde wird nicht mehr herrschen, die Sünde hat ihre Macht über uns verloren (vgl. ANHANG: Lese- und Studienhilfe). Die von Ebertshäuser proklamierte selbstgemachte Heiligung ist weder nötig (Gott macht uns heilig) noch schriftgemäß; im Gegenteil, eigenständige Heiligungsbemühungen stehen unter dem Fluch Gottes (Gal 3,10), und sie werden von Paulus mehrmals scharf verurteilt (vgl. Röm 9 und 10; Galaterbrief usw.). Außerdem finde ich in Römer 6 keinen Hinweis, dass die Transformation in einen neuen Menschen unvollständig sei und Wiedergeborene auch nach der Befreiung unter einem starken Hang und Drang zur Sünde leiden, dem wir „keinen Raum geben“ dürfen.

Bei Ebertshäuser müssen WIR unseren Beitrag zur (praktischen) Heiligung leisten: Ohne aktives „Streben“ gibt es keine Heiligung (vgl. S. 46, 47), ohne Heiligung keine Gotteskindschaft (S.46). Wer nicht nach Heiligung „strebt“, ist nicht echt, ist kein Kind Gottes und wird den Herrn nicht sehen (S.46). Unter „Streben“ verstehen wir in der Regel ein absichtsvolles, zielorientiertes Verhalten, mit dem WIR mit Willen und Bewusstsein ein definiertes Ziel verfolgen. Dann wieder schreibt Ebertshäuser, dass jedes echte Gotteskind „das Bestreben“ hat, sich für Gott zu heiligen, durch den innewohnenden Heiligen Geist! (vgl. S.47). Das ist zumindest ungenau: **Wiedergeborene sind neue Menschen**, seit der Bekehrung und Wiedergeburt, wie auch Ebertshäuser betont (vgl. S. 32). GOTT hat die alte Sündennatur weggenommen, den „Leib der Sünde vernichtet“ (außer Kraft gesetzt) und Wiedergeborenen eine neue, göttliche Natur, die nicht mehr sündigen will und kann, eingepflanzt. Wiedergeborene, so Ebertshäuser, „stehen **nicht mehr unter der Herrschaft der Sünde**, ... **CHRISTUS** hat uns frei gemacht von der Macht der Sünde und des Todes“ (S. 44, Hervorhebung R. F.). Wie Ebertshäuser an anderer Stelle bezeugt, sei es ein „Kennzeichen des wahren Kindes Gottes, ... dass es nicht in der Sünde lebt“ (46). Somit ist auch die „praktische Heiligung“ **Gottes Werk** und nicht unser Werk; sie ist gottgewirkt und nicht selbst gemacht! Dann heißt es jedoch wieder:

*Wahre Kinder Gottes und Wiedergeborene können die „praktische Heiligung verwerfen“ (vgl. S. 47), sie können „**fleischlich** und weltförmig“ sein (vgl. S. 47, vgl. S. 52).*

Das widerspricht dem Zeugnis der Schrift. Wiedergeborene sind **nicht** „fleischlich“, sie leben „im Geist“ (vgl. Römer 8); Wiedergeborene sind **nicht** unter der Herrschaft der Sünde (wie er selbst schreibt), die Sünde kann **nicht** mehr herrschen (vgl. Röm 6), so auch Ebertshäuser, der sich ständig widerspricht (vgl. S. 44). Wiedergeborene können und werden die „praktische Heiligung“ niemals „verwerfen“. Die „praktische Heiligung“ wird quasi automatisch, wie von selbst, ohne unser Zutun, **vom Heiligen Geist gewirkt!** Wie können wir Gott widerstreben?

Auch die Lehre vom „fleischlichen Christen“ ist falsch. Nach Ebertshäuser können Wiedergeborene in die „Fleischlichkeit“ zurückfallen und unter die Herrschaft des Fleisches und der Sünde geraten (vgl. Franzke: **Prüfet alles!**). Das steht im krassen Widerspruch zu der biblischen Aussage, dass die Sünde nicht mehr herrschen wird (vgl. Römer 6), die auch Ebertshäuser zitiert! Nach Ebertshäuser werden einst viele „fleischliche Christen mit diversen Sünden“ vor dem Richterstuhl Christi stehen (vgl. S. 52). Ich denke nicht, „fleischliche Christen“ sind nicht wiedergeboren, sie gehen einen anderen Weg.

Außerdem zeigen die Ausführungen von Ebertshäuser, dass „praktische Heiligung“ eine Sache des menschlichen Willens und des Verstandes ist. Gleichzeitig und im Widerspruch dazu macht er die „praktische Heiligung“ zu einer „Herzenssache“, zu einer „Angelegenheit des Herzens“ (S. 42): „Nur Christus selbst kann eine heilige Herzenshaltung in uns wirken und uns die Kraft zu einem heiligen Leben geben.“ (S. 43) Genau so ist es. WIR können nichts machen, aber Gott ist nichts unmöglich! Wir haben unser Herz nicht unter Kontrolle. Allein der Heilige Geist kann unser Herz verändern. Der Heilige Geist kann und wird den Prozess der „praktischen Heiligung“ von sich aus mehr oder weniger fruchtbar vorantreiben, ohne unser Zutun. Das hängt von der Quantität und Qualität des Umgangs mit dem originalen **Wort Gottes** ab! Weg mit den Büchern *über* die Bibel, sie führen meist in die Irre!

Wenn ich es richtig sehe, dann umfasst die Heiligungslehre von Ebertshäuser folgende Elemente:

a) Wiedergeborene sind „nicht frei vom Hang und Drang zur Sünde“, sie müssen weiterhin wachsam sein und die Sünde aktiv bekämpfen. Das ist falsch. Wiedergeborene sind „der Sünde gestorben“!

b) Wiedergeborene müssen „nach Heiligung streben“ und sich aus eigener Kraft um Heiligung bemühen: Wir müssen streben, wirken, hinwirken, entscheiden, wachsam sein, bleiben usw. Das ist falsch. Heiligung ist Gottes Werk und nicht selbstgemacht; Gott hat den „Leib der Sünde“ vernichtet, den Hang und Drang zur Sünde weggenommen, die alte Sündennatur durch eine neue, göttliche Natur ersetzt, die nicht sündigen kann und will.

c) Wiedergeborene können die „Heiligung verwerfen“. Das ist falsch. Wiedergeborene haben den Geist Gottes empfangen und werden vom Geist Gottes geleitet.

d) Wiedergeborene können „in die Fleischlichkeit zurückfallen“. Das ist falsch. Wiedergeborene werden vom Geist Gottes geleitet, Gottes Geist hat sie von der Sünde freigemacht; Gottes Geist wird seine Kinder niemals in die Sünde, Fleischlichkeit und/oder Weltliebe zurückführen.

Mit anderen Worten: Die Darlegungen in diesem Abschnitt sind höchst konfus, widersprüchlich und schriftwidrig. Ganz bewusst vermischt Eberthäuser Wahrheit und Lüge, Gesetz und Gnade, die Lehre von der selbstgemachten Heiligung und die Lehre von der gottgewirkten Heiligung. Am Ende bleibt die Irrlehre von der „selbstgemachten Heiligung“. Wer Zucker(-wasser) und Salz vermischt, erhält kein Zuckerwasser.

Block 2: S. 97 - 116

Die Wiedergeburt befreit nicht vom Fleisch, das Böse sitzt in den Knochen!

Schon die Überschrift und die Eingangsfragen sind falsch und manipulativ (vgl. S. 97). An dieser Stelle möchten wir daran erinnern, dass es um Glaubensprobleme „echter, geistlich gesunder Gläubiger“ bzw. Wiedergeborener geht. Der „Kampf zwischen Fleisch und Geist“ ist mit der Wiedergeburt beendet! Das Fleisch, der „Leib der Sünde“, die alte Sündennatur ist „vernichtet“. Jesus hat das Fleisch am Kreuz besiegt. Ebertshäuser beginnt den Abschnitt mit einem Zitat, das eindeutig auf Wiedergeborene verweist (Gal 2,20) und fragt dann, wie bekomme **ICH** „Sieg über die Sünde, die **MIR noch immer anhafet** und mich immer wieder überrumpelt“ (S. 97), wie komme ich zu einem „Wandel im Geist“, wie kann **ICH** „das Fleisch überwinden“ (S. 97). Damit stellt sich die Frage, wer ist hier mit „ich“ gemeint: Ungläubige, Namenschristen oder Wiedergeborene? Schon allein diese wenigen Zeilen zeigen, dass Ebertshäuser die biblische Botschaft nicht verstanden hat oder bewusst verdrehen will.

Wiedergeborene **haben** den Sieg über die Sünde, sie sind der Sünde gestorben, sie werden nicht „von der Sünde überrumpelt“, die Sünde ist machtlos, sie kann nicht mehr herrschen (Römer 6). Den Sieg über das Sündenwesen bewirke Gott durch den Heiligen Geist, der uns verwandelt, so auch Ebertshäuser (vgl. S. 99) Die Schrift zeige uns den Weg, **wie WIR „das Fleisch und die Sünde überwinden können“** (S. 98), den „Weg zu echter, **geistgewirkter Heiligung“** (S. 98). *Vor* der Wiedergeburt waren wir „im Fleisch“, getrieben von der alten Sündennatur (S. 101, 103); *nach* der Wiedergeburt sind wir „im Geist“, geleitet vom Geist Gottes (S. 108). Gott hat das Fleisch zum Tode verurteilt (S. 105) und uns den Heiligen Geist geschenkt. Dieser bewirke die Verwandlung in einen Heiligen (S. 99). Mit der Wiedergeburt schenkt uns Gott nicht nur einen neuen Status (eine neue Stellung) als Kinder Gottes (S. 106 ff), sondern auch ein „neues Wesen“ (S. 105). Wiedergeborene sind nicht mehr „im Fleisch“, sondern „im Geist“ (S. 100,108,109). Soweit so gut.

Doch dann beginnt die raffinierte Verführung. Sie beginnt mit Ausführungen über das „Fleisch“. Auf den Seiten 100 ff unterscheidet Ebertshäuser zwischen zwei verschiedenen Definitionen des Fleisches: Zum einen beziehe sich dieser Begriff auf den materiellen „Körper aus Fleisch und Blut“, zum anderen auf die alte Sündennatur. Diese, die alte Sündennatur, sei, so Ebertshäuser, **mit dem Leib verknüpft** (S.101). Die angegebenen Belegstellen (Kol 2,11; Röm 8,13) sind wiederum voll daneben, ebenso wie die ständigen Hinweise auf Römer 7 (S.101). Zweifelhaft ist die Behauptung, dass das Fleisch **„eng mit dem gefallenem Leib verbunden“** (S.101) ist, was nirgends stichhaltig belegt wird. Der „Leib“ ist **neutral**, es kommt darauf an, wer oder was den „Leib“ regiert: das sündige Fleisch oder der Geist Gottes. Dient der „Leib“ den sündigen Begierden oder der Gerechtigkeit (Römer 6)?

Schriftgemäß ist dann wieder die Feststellung, der sündige Mensch werde durch „das Fleisch“ bestimmt (S. 102), Gott aber habe das Fleisch zum Tode verurteilt und das Fleisch gekreuzigt (S. 105). Dagegen seien Gläubige in Christus eine **„neue Schöpfung“**, sie haben eine neue Stellung, sie sind Kinder Gottes, **und** sie haben eine neue, innere Natur, ein neues Wesen (S. 105). Dann aber behauptet Ebertshäuser, Wiedergeborene seien **„im Geist, aber noch mit dem Fleisch behaftet“** (S.105) Verfehlt sind dann wieder das Zitat auf Seite 105 unten (1. Kor 6,9) sowie die Behauptung, auch schwache, unreife oder **„fleischliche Christen“** seien wiedergeborene Kinder Gottes (S.106), wenn sie nur glauben. In Wahrheit sind sie eine Schande für den Herrn (zur Lehre vom fleischlichen Christen; vgl. Franzke, „Prüfet alles!“) Diese Annahme vom „fleischlichen Christen“ stützt sich meist einzig

und allein auf die rhetorisch gemeinte Frage des Paulus im Brief an die Korinther (1. Kor 3, 1-3).

Es folgen die Überschriften:

Der Gläubige ist nun „im Geist“, nicht mehr „im Fleisch“ (S.108)

Das Fleisch ist immer noch im Gläubigen ...

weil „wir den alten, unerlösten Leib von Adam her an uns tragen“ (S.109).

Die erste ist biblisch korrekt, die zweite ist höchst fragwürdig. Gleichwohl versucht Ebertshäuser auch hier die Bedrohung durch die Sünde groß zu machen, indem er behauptet, Gläubige bzw. Wiedergeborene (!) könnten „fleischlich“, Sünder, „im Fleisch“, Feinde gegen Gott sein (S. 108). Das ist totaler Unfug! Wie können Wiedergeborene, in denen der Geist Gottes wohnt, gleichzeitig „im Fleisch“ und Gottes Feinde sein? Hier ist jemand total verwirrt, und niemand bremst ihn.

Unter der zweiten Überschrift schreibt er, dass uns die Bibel „an vielen Stellen zeige, dass der Gläubige, solange er auf Erden lebt **noch nicht vollständig und endgültig von seinem Fleisch los ist**“ (S.109). Da Gläubige auf Erden im Körper leben, muss hier die sündige Natur gemeint sein. Wir können ja nicht „unvollständig“ im Körper leben. Wieder steht die Behauptung im Raum, Gläubige seien noch nicht vom sündigen Fleisch befreit, die Wiedergeburt hätte keine volle Befreiung von der Sünde und dem Fleisch bewirkt. Wo steht das denn?

Dann kommt es noch schlimmer, denn er schreibt: „Wir alle leben noch **im Fleisch**, in dem allgemeinen Sinn, dass wir den alten, unerlösten **Leib** von Adam her noch an uns tragen...“ (S. 109) Hier suggeriert Ebertshäuser schriftwidrig, dass der „unerlöste Leib“ mit der alten Sündennatur verschmolzen ist (vgl. oben). Die alte Sündennatur hätte sich gewissermaßen vor der Wiedergeburt gerettet und im Leib versteckt. Es ist Märchenstunde! Wieder bleibt uns Ebertshäuser entsprechende Bibelstellen schuldig. Die vermeintlichen Belegstellen (2. Kor 19,1 ff; Gal 2,20) sind völlig verfehlt (vgl. S. 109). Dort geht es um das irdische Leben „im Fleisch“, im Körper. Paulus meint, obwohl er noch „ein Mensch aus Fleisch und Blut“ („im Fleisch“) sei, kämpfe er mit göttlichen Waffen (2. Kor 10,3). Das Gleiche gilt für Gal 2,20, auch dort bedeutet „im Fleisch“ das irdische Leben im materiellen Körper aus „Fleisch und Blut“. Ganz bewusst vermischt Ebertshäuser zwei verschiedene Definitionen des Fleisches: „Das Fleisch“ als das Leben im materiellen Körper bzw. im Leib, und „das Fleisch“, die alte, sündige Natur, die wir seit dem Sündenfall in uns tragen und mit der Wiedergeburt verlieren! Auch die wiederholten Hinweise auf Römer 7,14 ff sind wie üblich verfehlt (S. 109), weil sie sich auf Gesetzesgläubige beziehen, die „unter dem Gesetz“ leben, nicht den Geist haben und nicht wiedergeboren sind! Die von Ebertshäuser postulierte Kausalkette ist falsch, wonach Wiedergeborene nach wie vor mit der alten Sündennatur behaftet/verbunden sind, weil wir noch immer im „unerlösten Fleisch“ leben. Zwar ist der Leib Wiedergeborener „unerlöst“, aber nicht von Sünde, sondern vom Verfall und vom Tod!

Hiermit sind wir bei einer Schlüsselstelle im Text. Die Verwirrung wird immer größer: Nach Ebertshäuser ist das Fleisch, also die alte Sündennatur mit dem Leib verbunden“, „mit dem gefallen Leib verknüpft“ (S.101), dann sind Gläubige (Wiedergeborene) „im Geist, aber noch mit dem Fleisch behaftet“ (S.105), dann sind Gläubige/Wiedergeborene „nicht mehr im Fleisch“ (S.108), dann „leben wir alle noch im Fleisch“ (S.109), und schließlich ist „das Fleisch noch immer im Gläubigen vorhanden.“ (S.109)

Nach meinem Verständnis leben wir *im* materiellen Körper, im Leib („im Fleisch“). „Das Fleisch *in uns*“ aber ist die alte Sündennatur, die **Unerlöste** beherrscht. Sie ist mit der Bekehrung, Wiedergeburt und Taufe in Christus „**vernichtet**“ (abgetan, machtlos; vgl. Römer 6)! Dagegen behauptet

Ebertshäuser, dass „das Fleisch“, der materielle **Leib**, seit dem Sündenfall grundsätzlich **mit Sünde vergiftet** (kontaminiert) ist (vgl. S. 101, 109). Diese Behauptung begründet Ebertshäuser einzig und allein mit der Tatsache, dass sich der Begriff „Fleisch“ sowohl auf die alte Sündennatur als auch auf den materiellen Leib bezieht. Ich kann keinen anderen Beleg oder gar Beweis finden. Das würde bedeuten, dass uns die **Wiedergeburt nicht frei gemacht hat von der Sünde und vom Fleisch**, da die alte Sündennatur unauflöslich mit dem **Leib (!)** verbunden ist, bis dass der Tod (oder die Entrückung) uns scheidet (vgl. S.109). Das Böse sitzt gewissermaßen in den Knochen. Jesus aber lehrt, dass das Böse im Herzen wohnt (Mk 7,20 ff), im Herzen der Ungläubigen, und nicht der Wiedergeborenen!

Nach Ebertshäuser wird der „**sündige Leib**“ bei der Wiedergeburt „**nicht vernichtet oder abgetan**“ (außer Wirksamkeit), sondern er bleibt bis zur Entrückung (vgl. S.125). Auf der gleichen Seite schreibt er, dass „der Leib der Sünde **außer Wirksamkeit** gesetzt“ werde durch die „rechte Glaubensstellung“ und das Wirken des Heiligen Geistes. Die Wirksamkeit sei aufgehoben, **wenn** wir „unsere Glaubensstellung **richtig** einnehmen“ (S.125) und „mit Christus wandeln“ (S.126). Auch das ist so nicht richtig. Der Text und die Zitate belegen diese Behauptung nicht (S.124 ff). Der Leib ist nicht sündig. Der Leib, der materielle Körper, ist geistlich-moralisch **neutral**, er kann sowohl für die Sünde missbraucht als auch für den Herrn gebraucht werden (Röm 6,13). Wäre der Leib auf ewig vergiftet, müsste der Geist Gottes in einen vergifteten Tempel einziehen und wohnen. Nach der Schrift ist der „Leib“ Wiedergeborener ein „Glied an Christus“ (1. Kor 6,15), der „Tempel des Heiligen Geistes“ (1. Kor 6,19), eine „Quelle lebendigen/heiligen Wassers“ (Joh 7, 7.38), und nicht eine Quelle „schmutzigen Wassers“, wie bei Ebertshäuser.

Darüber hinaus macht Ebertshäuser mit Hinweis auf Römer 6,11 ff die Wiedergeburt und Befreiung von Sünde zu einem subjektiven Phänomen. **Nur wenn** wir „unsere Glaubensstellung richtig einnehmen“ (S.125) und „ständig und ganz bewusst“ mit der Befreiung „**rechnen**“, sind wir frei. Das ist Befreiung durch eigenes Bemühen, durch eigene Anstrengung, durch mantraartige **Glaubens-Suggestionen**, nicht durch den Glauben an Jesus Christus und die Wiedergeburt – höchst subtil verpackt in die biblische Lehre (vgl. S.125 ff). Gleichzeitig zitiert er Paulus: „Die aber Christus angehören, die **haben** das Fleisch gekreuzigt ... „ (Gal 5,24), aber nicht richtig, jetzt ist **das Fleisch, die alte Sündennatur, im Leib, im materiellen Körper!** Der „sterbliche Leib“ wird zum „sündigen Leib“ (vgl. unten).

Vor diesem Hintergrund kommt Ebertshäuser zu dem erwünschten Ergebnis:

*„**Das Fleisch** kann auch bei einem Gläubigen durch die in ihm verankerten Begierden und sündigen Haltungen einen **negativen und zerstörerischen Einfluss** ausüben.“ (S. 110) Wozu dann eine Wiedergeburt?*

*„Solange wir im Leib leben, bleibt **das Fleisch** eine Quelle von Versuchungen, Verunreinigungen und Sünden ... (111). Gläubige hätten, so Ebertshäuser, „durch das Fleisch ... noch einen Einfluß, der **zur Sünde neigt und verleitet**.“ (S. 111)*

Dabei meint Ebertshäuser Wiedergeborene, und nur das interessiert uns hier (vgl. S. 97). Das bedeutet, dass WIR (Gläubige oder Wiedergeborene?) „**wachsam sein**“ **müssen und nicht „dem Fleisch nachgeben“ dürfen** (S. 111). Römer 7 belegt allerdings, dass Gesetzesgläubige „mit dem Fleisch gefangen sind im Gesetz der Sünde“, das „in den Gliedern“ beziehungsweise in den Knochen steckt (vgl. Röm 7, 23.25). Doch Jesus Christus hat uns „frei gemacht vom Gesetz der Sünde und des Todes“ (Römer 8,2), wie Paulus freudig ausruft (Röm 7,24.25). „Das Fleisch“ ist wohl noch in Gläubigen, die „unter dem Gesetz“ leben, nicht aber in Wiedergeborenen, die „im Geist leben“, wie Ebertshäuser selbst schreibt. Zwei Seiten später wechselt

Ebertshäuser abermals die Perspektive (S.111 ff): Sind wir „in Christus“, dann sind wir eine neue Schöpfung. Alles ist neu geworden (S. 112) Wiedergeborene haben den alten Menschen aus- und den neuen Menschen angezogen (vgl. S. 112, 113). Der alte Mensch, „das boshafte, gottfeindliche Sünderwesen“ (S.113) ist gekreuzigt, **getötet**, abgetan, abgelegt (S.113, 114). Wiedergeborene haben den alten Menschen aus- und den neuen Menschen angezogen (S.112, 113).

Dann kommt wieder der übliche Salto rückwärts: „...aber durch **das Fleisch** mit seinen sündigen Begierden ist seine Prägung (des alten, sündigen Menschen), seine Auswirkung noch **latent in uns vorhanden**“ (S.114), im neuen, wiedergeborenen Mensch! **„Wir können als Gläubige noch dem Fleisch folgen, obwohl wir eigentlich neue Menschen in Christus sind ...“** (S. 114) Zugleich heißt es, dass das Sündenwesen durch die Wiedergeburt **abgetan** sei (S.113). Wer ist hier eigentlich durcheinander, der Leser oder der Schreiber, wer ist der „Durcheinanderbringer“?

Wieder erfindet und konstruiert Ebertshäuser eine „offene Entscheidungssituation“, die die Schrift nicht kennt. Gott hat uns in Christus zu einer neuen Schöpfung gemacht und ein neues Leben geschenkt (S.111), doch wir können, so Ebertshäuser, dieses Geschenk zurückweisen, auch wenn wir bei der Bekehrung gerade eben erst Gott unser Leben hingegeben haben. Auch Wiedergeborene, „neue Menschen“ müssen sich immer wieder **„bewusst entscheiden“** (S. 114), wem sie folgen wollen: dem alten oder dem neuen Menschen. Letzteres tun sie, wenn sie den alten Menschen mit seinem Fleisch **„als gekreuzigt betrachten“** (S.114) und bewusst **„im Tod halten“** (S.114). Wir müssen die Toten im Tod behalten!? Es besteht die Gefahr, dass die Toten (das „getötete Fleisch“) jederzeit aufwachen. Wie aber machen wir das? Wie halten WIR das Fleisch im Tod? Müssen WIR das Fleisch täglich kreuzigen, hat Jesus halbe Arbeit geleistet? Ebertshäuser lebt wohl in der Angst, der Teufel könne jederzeit wieder aus dem Kasten springen. Gottes Wort aber sagt: Wir sind „der Sünde gestorben“, ohne Einschränkung, ohne Bedingung, ohne Befristung! Seit wann haben WIR Macht über den Tod?

„WIR **dürfen** bewusst dem neuen Menschen in uns folgen ...“ (S.114). Ach, wie gnädig von uns, wenn wir Gottes Angebot annehmen. Ob wir als neue Menschen wandeln, hängt von **UNS**, von unserer Sicht und von unserem Willen ab (S.113). Offensichtlich haben wir uns nur mit halbem Herzen bekehrt. Wie kann uns dann Gott annehmen, wenn wir nach der (halbherzigen) Bekehrung von unserem Schöpfer erst noch eine Bedenkzeit erbitten? Was ist das für ein Gottes- und Menschenbild, wenn Gläubige mit Gott spielen und überzeugt sind, sie seien bekehrt und wiedergeboren?

Aber es kommt noch schlimmer: Nach Ebertshäuser haben selbst Kinder Gottes noch den **„alten, unerlösten Leib“** (S.109; 109 ff). Wieder bringt Ebertshäuser den materiellen Körper ins Spiel, der mit der Wiedergeburt nicht erneuert werde und die oben genannte **„Quelle für sündige Neigungen“** sei und verweist auf Römer 8,10 (S.112). Gemeint ist dort wohl, dass mit der Wiedergeburt zwar die Seele errettet/erlöst ist, aber (noch) nicht der Leib **wegen** des Sündenfalls. Doch der „Leib“ ist keine eigenständige Quelle für Sünde, das ist eine Erfindung von Ebertshäuser. Prinzipiell können wir den Leib entweder der Sünde oder dem Herrn zur Verfügung stellen. Wäre das nicht möglich würde uns Paulus nicht auffordern, unsere Glieder nicht der Sünde, sondern Gott zur Verfügung zu stellen (Röm 6,13). Allerdings scheint dieser moralische Appell überflüssig zu sein, denn Wiedergeborene sind ohnehin „Knechte der Gerechtigkeit“ (Röm 6,18).

Wieder haben wir es mit einer bewussten Verfälschung der Schrift zu tun. Ebertshäuser braucht diese unbiblische Lehre, er will uns in die Irre führen: auf den Weg der **Gesetzlichkeit und Werkgerechtigkeit**, in den vergeblichen und schriftwidrigen **Kampf gegen die Sünde!** Bibeltreue stört es nicht, Kritiker und Mahner werden aus Hochmut ignoriert, isoliert und verachtet.

Bruderliebe und der herrschaftsfreie Dialog sind Fremdwörter in dieser Sekte! Genau das ist der Beweis, dass hier nicht der Geist Gottes, der Geist der Wahrheit und der Liebe, wirkt.

Am Schluss dieses Blocks finden wir weitere Hinweise auf das unbiblische Verständnis von Ebertshäuser. Danach ist der Heilige Geist der „**neue Zuchtmeister**“ (vgl. S.115, 116), der das Gesetz ablöst und die Gläubigen zwingt, „die sündigen Impulse des Fleisches“ zu bekämpfen (S.115), „das seelische Eigenleben zu verleugnen“ (S. 116) und „die seelischen Regungen unter die **Zucht des Heiligen Geistes** zu bringen“ (S.116), denn die Seele sei noch immer „empfänglich für die Impulse des Fleisches“ (S.115). In der Seele gäbe es nach wie vor den ewigen „Kampf zwischen Fleisch und Geist“ (S. 116).

Außerdem, so heißt es bei Ebertshäuser, sei der „**Leib**“ **des Gläubigen** nicht erneuert, behaftet mit „sündigen Begierden und Trieben“ und somit „eine Quelle der Verunreinigung, Verführung und Übertretung“ (S.116). Das ist alles falsch. Das zeigt auch die verfehlte Auslegung von Römer 8,13: Es ist der Geist Gottes, der „die Taten des Fleisches tötet“, nicht der Gläubige! Nach Ebertshäuser komme es darauf an, damit „zu Rechnen“, dass das Fleisch bereits mit Christus gekreuzigt ist. Das meint, **nur wenn** wir uns ständig dieser geistlichen Tatsache vergewissern, dann wird sie in uns wirksam. Dazu müssen wir (in einem Rollenspiel mit zwei oder drei Stühlen; alter Mensch, neuer Mensch, Heiliger Geist; Religionslehrer und Pastoren aufgepasst!) „den Standpunkt des neuen Menschen einnehmen“. Was ist das für ein Unfug! (Zur Vertiefung: Franzke, Prüfet alles!)

Wenn ich es richtig sehe, dann lehrt Ebertshäuser Folgendes:

a) Wiedergeborene sind weiterhin „im Fleisch“, weil das sündige Fleisch noch immer „im Gläubigen“ sei. Die strikte Trennung zwischen „Leben im Fleisch“ und „Leben im Geist“ (Römer 8) ist aufgehoben. Auch Wiedergeborene sind nicht frei vom Fleisch und von der Sünde, „von der alten Sündennatur“; die alte Sündennatur sei mit dem „unerlösten Leib“ verschmolzen. Der materielle Leib, die tote Materie, sei nicht erneuert (erlöst) und daher mit Sünde behaftet. Das Fleisch, die Sünde klebe nach wie vor am Wiedergeborenen. Das ist falsch. Der Leib ist nicht sündig und eine Quelle von Sünde, der Leib ist neutral. Die Erlösung des Leibes bezieht sich auf den Tod, und nicht auf die Sünde!

b) Wiedergeborene sind nur dann frei, wenn sie die „rechte Glaubenshaltung“ einnehmen. Das ist falsch. Die Befreiung von der Sünde und vom Fleisch ist Gottes Werk, die mit der Bekehrung, Wiedergeburt und Taufe in Christus beginnt, sie hängt nicht von unserer aktuellen Sicht und Verfassung ab. Gleichwohl ist das intensive Studium der Schrift unverzichtbare Voraussetzung und Motor der Heiligung.

c) Die Seele Wiedergeborener ist weiterhin „für Sünde empfänglich“. Das ist falsch. Wir sind „der Sünde gestorben“, wir sind für die Sünde tot, Sündiges hat auf „Tote“ keinerlei Anziehungskraft!

d) Der Heilige Geist ist der „neue Zuchtmeister“ der Wiedergeborenen. Das ist falsch. Der Geist Gottes ist der Geist der Wahrheit und Liebe, sanfter Führer und kein Zuchtmeister, wie das Gesetz!

e) Das Leben Wiedergeborener ist ein ewiger „Kampf zwischen Fleisch und Geist“. Das ist falsch. Das sündige Fleisch ist tot, vernichtet; der Leib ist neutral; Wiedergeborene werden vom Geist Gottes geleitet. Jesus lebt in mir!

f) Weil das sündige Fleisch auch Wiedergeborene zur Sünde treibt, müssen auch sie ständig gegen die Sünde kämpfen. Das ist falsch. Jesus hat die Sünde besiegt, sie ist tot. Mit dieser Lehre will Ebertshäuser Gläubige in

Angst und Schrecken versetzen, statt die frohe Botschaft von der Freiheit in Christus zu verkünden. Und alle Bibeltreuen sind begeistert, weil sie sich einbilden, sie seien ohne Sünde und hätten die Sünde im Griff, Gott hätte einen großen Fehler gemacht, Jesus sei völlig umsonst gestorben.

Vergleichen wir den Menschen mit einem Auto. Die Karosserie sei der „Leib“, der Motor die „alte Sündennatur“, dann hat Gott bei der Wiedergeburt den Motor, das alte, „fleischliche Antriebssystem“ durch das neue, „göttliche Antriebssystem“ ausgetauscht. Nun wirft Ebertshäuser Gott indirekt folgende Fehler vor:

1) Gott hat gefuscht und betrogen: Er hat Wiedergeborenen ein defektes System eingebaut, das nach wie vor anfällig ist für (imaginäre) „Impulse des Fleisches“ (S. 109, 111, 114, 115).

2) Gott hat uns die Gebrauchsanweisung für die „Starthilfe“ vorenthalten: Das göttliche Antriebssystem funktioniert nur, wenn WIR die „rechte Glaubenshaltung“ einnehmen und festhalten (S. 114).

3) Gott hat uns getäuscht: Er hat uns den fleischlichen (verderblichen) Einfluss des „alten, unerlösten Leibes“ (der Karosserie) verschwiegen (S. 109; S. 116).

4) Gott leugnet seine Fehler: Der Fehler stecke in der Karosserie (101, 109), nicht im neuen Antriebssystem (S. 109). Die Wiedergeburt sei fehlgeschlagen. Wir müssen ständig wachsam sein (S.125; 111).

5) Gott hat einen zentralen Fehler verschwiegen: Das göttliche Antriebssystem funktioniert nicht von selbst, es muss ständig von UNS angetrieben werden (S. 97).

Mit anderen Worten: Jeden ernsthaften Christen müsste diese plumpe und dilettantische Bibelfälschung auffallen und empören. Doch die Bibeltreuen stehen geschlossen hinter ihm, wie bei Sekten üblich. Wer diese unbiblische Sicht annimmt und befolgt, der ist niemals bekehrt und wiedergeboren! Man fragt sich wie Ebertshäuser zum Schreiben kommt beim täglichen, multifrontalen Abwehrkampf gegen sündige Neigungen und Begierden, beim ständigen Kampf gegen Sünden wie Hochmut, Lieblosigkeit und Boshaftigkeit, die vor allem seine Mahner und Kritiker zu spüren bekommen.

Block 3: S. 117 – 129 (Römer 6)

Heiligung ist Selbstbefreiung von der Macht der Sünde

Auch hier ist die Eingangsfrage höchst fragwürdig. Sie lautet: „Wo finden WIR Befreiung von den sündhaften Neigungen und Begierden, die wir noch in uns haben?“ Wer ist „wir“? Das können nur Ungläubige sein, wie die folgenden Ausführungen zeigen. Auf den Seiten 117 ff. heißt es, man höre und staune: Wiedergeborene sind „mit Christus gekreuzigt“, Christus hat uns „von der Macht der Sünde und des Fleisches befreit“ (S. 118). **Die Sünde ist besiegt**, wir sind „der Sünde gestorben“ (S.120). Wir sind „neue Menschen“, „tot für die Sünde“ durch die Taufe in Christus (S.122), befreit von der Sünde, um für Gott in einem „neuen Leben“ zu wandeln (S.123). Der alte, sündige Mensch ist tot, getötet, gestorben, abgelegt, ausgezogen, der „Leib der Sünde“ außer Kraft/Wirksamkeit (S.124, 125). Die Sünde hat keine bestimmende Macht mehr über uns, sie kann nicht mehr herrschen. Wir sind frei, nicht durch eigene Anstrengungen, sondern durch den Glauben (S.124, 126). „Die Christus gehören, haben das Fleisch gekreuzigt ...“ (S.125), der alte Mensch ist getötet (S. 125). Wiedergeborene haben den alten Menschen aus- und den neuen Menschen angezogen (S.124). Der Geist Gottes habe den „Leib der Sünde außer Wirksamkeit gesetzt“ (S.125). „Wir sind der Welt, der Sünde, den Versuchungen des Fleisches objektiv gestorben und sollen das im Glauben verwirklichen.“ (S.125). Soweit so gut.

Dann aber wird auch diese biblische Wahrheit wieder verwässert und zurückgenommen: Der „**sündige Leib** ... sei bei der **Wiedergeburt nicht wirklich vernichtet** oder abgetan worden“ (S. 125), allerdings habe er nicht mehr die „Kraft zum Sündigen“ (S.125), **wenn** wir „unsere Glaubensstellung richtig einnehmen“. Dieses Problem stellt sich überhaupt nicht: Der „Leib“, der materielle Körper, ist nicht „sündig“, wie Ebertshäuser postuliert, der „Leib“ hat gar keinen eigenen Antrieb zur Sünde in sich (vgl. oben). Zugleich ist die „alte Sündennatur“ vernichtet, gestorben, tot, außer Kraft durch den Heiligen Geist. Das sieht auch Ebertshäuser so: Die Sünde habe keine bestimmende Macht mehr, sie kann uns noch verführen, aber nicht mehr beherrschen (S.126). Es kommt auch nicht auf die konkrete Glaubensstellung an, mit der rechten Bekehrung und Wiedergeburt **haben** wir die „richtige Glaubensstellung“, ohne die rechte Glaubensstellung gibt es keine Wiedergeburt. Es ist wohl wahr, dass sich viele zu Unrecht einbilden, sie seien wiedergeboren, doch allein ihr Charakter und ihre feindseligen Umgangsformen beweisen, dass sie kein Kind Gottes sind.

„Der Gläubige **kann** von jeder Sünde und Sündenbindung frei werden, **wenn** er mit Christus wandelt.“ (S.126) Die Befreiung unterliegt keiner Bedingung: Wiedergeborene **sind** frei! Wiedergeborene „wandeln mit Christus“, oder sie sind nicht wiedergeboren. Wieder folgt die **unbiblische „Entscheidungslehre“**, wonach sich Gläubige bzw. Wiedergeborene (!) erst noch „entscheiden“ müssen (S.127), welchen Weg sie gehen wollen: mit oder ohne Gott. Das haben sie bereits bei der Bekehrung entschieden! Nach Ebertshäuser müssen sich Wiedergeborene ein zweites Mal „entscheiden“; sie müssen nicht für Gott leben, wenn sie nicht wollen. Das ist völlig unlogisch und steht so nicht bei Paulus. Wiedergeborene werden vom Heiligen Geist geleitet, sie müssen sich nicht erst „entscheiden“, ob sie „dem Geist Gottes“ oder „dem Fleisch Raum geben“ und folgen wollen. Mit einem einzigen Satz macht Ebertshäuser die Wahrheit der Bibel zunichte und verbreitet eine krasse Irrlehre, denn die Schrift lehrt uns: Wir sind nicht nur frei, wir haben auch eine **neue, göttliche Natur**, die nicht mehr sündigen kann und will, die Gott gehorsam ist und der Gerechtigkeit lebt (vgl. Römer 6; vgl. S.126).

Nach Ebertshäuser sind Wiedergeborene frei von der Herrschaft der Sünde, **aber nur wenn** sie diese geistliche Tatsache auch wirklich glauben und „mit Christus wandeln“ (S.126), ansonsten sind sie weiterhin an die Sünde gebunden. Der Glaube ist Voraussetzung und Grundlage der Wiedergeburt, ohne echten Glauben gibt es keine Wiedergeburt! Mit der Wiedergeburt ist die Sünde besiegt. Damit unterstellt Ebertshäuser wieder einmal schriftwidrig, Wiedergeborene würden durch den Geist Gottes nicht zwangsläufig zum „Wandel mit Christus“ angehalten. Ja, wohin führt uns denn der Geist Gottes, zum Herrn oder in den Abgrund? Nach Ebertshäuser ist die Wiedergeburt keine wirkliche Neugeburt von Gott, sie hat nicht wirklich frei gemacht. Es kommt wieder einmal auf **UNS**, auf unseren Willen, auf unsere Anstrengung und Disziplin, auf unser Bemühen, auf unseren Glauben und unseren Willen an. Du hast nur dann einen Vater, wenn du das wirklich glaubst! Wer glaubt denn so was? Wie kann Ebertshäuser über die Quelle der Sünde spekulieren („der sündige Leib“), wenn das Wort Gottes sagt: „Wer aus Gott geboren ist, der tut keine Sünde, denn Gottes Kinder bleiben in **Ihm** und können nicht sündigen ...“ (1. Joh 3, 9).

Das ist Unglaube, das ist Ungehorsam! Dieser Unglaube zeigt sich auch in der Auslegung der bekannten Verse 6,11 ff. Hier handelt es sich um Appelle, die von Paulus geoffenbarten geistlichen Wahrheiten anzunehmen und sich entsprechend zu verhalten. Es ist der Versuch, Unsichtbares in die Welt des Sichtbaren zu übersetzen: Ihr seid der Sünde gestorben (6,2; unsichtbarer Fakt), das sollt ihr nun wissen, verhaltet euch so (6,11-13)! Das muss man Anfängern im Glauben oder Kindern erklären. Das hat nichts mit „Gehorsam, Selbstverleugnung und Zucht“ zu tun (S.128), wie Ebertshäuser meint. Wiedergeborene **haben** den Hang und Drang der Gerechtigkeit zu leben, ohne Zwang und Zucht, weil es ihrer neuen, göttlichen Natur entspricht. Das können sich Gesetzesgläubige, die nicht den Heiligen Geist haben, überhaupt

nicht vorstellen. Bei Ebertshäuser ist es wieder Kampf und Krampf: „Wir **müssen** diesen Leib in den Dienst Gottes stellen; wir **müssen** alle Handlungen des Leibes beenden, die einen Dienst für die Sünde bedeuten“ (vgl. S.129). Wiedergeborene haben **Lust**, etwas für den Herrn zu tun, ohne Planung, Berechnung, Kalkül, ohne dies groß zu reflektieren und zu bewerten. Das ist die bekannte **WuWei-Orientierung** (vgl. Franzke, Prüfet alles!): „Tun ohne Absicht!“ – und nicht das Münchhausen-Modell der Gesetzlichen, wonach man sich selbst aus dem Sumpf der Sünde ziehen muss. Das hat überhaupt nichts mit dem „Adamsleib“ zu tun, wie Ebertshäuser spekuliert (S.129).

In diesem Abschnitt lehrt Ebertshäuser:

a) Der „sündige Leib“ wurde bei der Wiedergeburt nicht vernichtet. Das ist richtig, falsch ist die Behauptung, der materielle Leib sei eine eigenständige Quelle zur Sünde.

b) Wiedergeborene neigen weiterhin zur Sünde, wenn sie nicht die „rechte Glaubensstellung“ einnehmen. Das ist falsch. Zum einen gilt a), zum anderen kommt es nicht auf unsere „subjektive Glaubenshaltung“ an, sondern auf das Wirken Gottes!

c) Wiedergeborene werden nur „frei sein von der Herrschaft der Sünde“, wenn sie „mit Christus wandeln“. Das ist falsch bzw. ungenau. Wiedergeborene haben den Geist Gottes. Wie sollten Wiedergeborene „ohne Christus“ wandeln, wenn doch Christus in ihnen lebt? Sollte Christus im Dauerschlaf sein und sich nicht um Gottes Kind kümmern?

Mit anderen Worten: Ebertshäuser hat ein falsches Welt- und Menschenbild. Nach Ebertshäuser ist die Befreiung von der Macht der Sünde eine Art **Selbstbefreiung von sündigen Neigungen**. Heiligung ist selbstgemacht, Gläubige (nicht Gott) sind das Subjekt der Befreiung! Auch diese Lehre widerspricht dem Wort Gottes, und sie widerspricht seinen eigenen Ausführungen zuvor.

Block 4: S. 185 - 199

Das Fleisch – Feind der Wiedergeborenen!

Immer wieder will uns Ebertshäuser glauben machen, „das Fleisch“ sei ein übermächtiger Feind in uns, der „uns“ zu Fall bringen könne und deshalb ständig bekämpft werden müsse (vgl. S. 108 ff; S. 185 ff). Wieder bleibt unklar, wen er an dieser Stelle meint: Wiedergeborene oder Ungläubige? Aus dem Buchtitel („Christus - unsere Heiligung“) schließen wir, dass es stets um Wiedergeborene geht. Weiter unten heißt es, dass wiedergeborene Kinder Gottes „**dem Fleisch Raum geben**“, den „**Begierden des Fleisches nachgeben**“ und sich „**zur Sünde verleiten**“ lassen können (S. 185).

Das ist alles falsch! (vgl. Römer 6) Um diese Irrlehre zu belegen, bedient sich Ebertshäuser verschiedener Tricks: Er unterscheidet nicht sauber zwischen Ungläubigen, Christen, Namenschristen und Wiedergeborenen. Angeblich sei „das Fleisch“ in Wiedergeborenen ein Bündnispartner der (bösen) Welt, in Wiedergeborenen! Welch eine Torheit, angesichts seiner eigenen Ausführungen zu Römer 6 (vgl. oben). Als Beleg verweist er auf Eph 2,1 f. Dort aber schreibt Paulus von Christen, die „einst“ ihr Leben in den „Begierden des Fleisches“ führten, das sind Ungläubige und nicht Wiedergeborene! Das Gleiche gilt für die viel zitierten Lieblingsverse aus Römer 7 (S. 186). Diese Verse beziehen sich auf das Leben „unter dem Gesetz“, und **nicht** auf Wiedergeborene! Im Gegensatz zu Ebertshäuser unterscheidet Paulus in Römer 8 trennscharf zwischen Christen, die „im Fleisch“ und Christen, die „im Geist“ leben. Letztere sind die Wiedergeborenen. Ebertshäuser vermischt beides und erfindet den „**fleischlichen Christen**“ (S. 186). Genau genommen gibt es keine „fleischlichen Christen“. Personen, die

„fleischlich leben“, sind keine Christen im Sinne der Bibel und schon gar keine Wiedergeborenen, die „fleischlich“ leben. Eine Seite weiter zitiert er aus den Evangelien und überträgt die Verse auf die „Kinder Gottes“ (vgl. S. 187). Zusammenfassend vermischt Ebertshäuser in diesem Abschnitt Ungläubige, Christen unter dem Gesetz, „fleischnliche Christen“ und Wiedergeborene, die Jesus Christus angehören! Das ist unfassbar, verwirrend und falsch!

Vor diesem Hintergrund müssen WIR, so Ebertshäuser, einen geistlichen Kampf gegen die Sünde und das Fleisch führen, die „**weltlichen Begierden verleugnen**“ (S.186) und durch den Glauben „das Fleisch außer Wirksamkeit“ setzen (S.187). Im selben Atemzug zitiert er die Schrift, die erklärt: „Die Christus angehören, die **haben** das Fleisch gekreuzigt ...“ (Gal 5,24; S.186) Mehr noch: Wir sind „mit Christus gekreuzigt“, „Christus lebt in uns“ (S.187); „wer von Gott geboren, der überwindet die Welt“, so Ebertshäuser. Trotzdem müssen wir selbst wirken und kämpfen? Nach der Schrift ist der „alte Mensch“ gestorben, nun leitet uns der Geist Gottes. Wie kann uns (Wiedergeborene) der Geist Gottes in die Irre und in die Sünde führen?

Ebertshäuser will uns glauben machen, dass diese geistlichen Tatsachen für Wiedergeborene nur dann gelten (S.187), **wenn** wir unseren „Glauben aktivieren“ und „das Einssein mit Christus bewusst festhalten“, „im Glauben auf den Sieg schauen“ (S.187). Wir müssen uns gewissermaßen ständig in das „Christus-Bewusstsein einloggen“, um die Wiedergeburt zu realisieren. In Wahrheit sind es Tatsachen, die wir glauben, weil es das Wort Gottes sagt! Das erinnert an die Konzepte des Positiven Denkens, die mit magischen Beschwörungsformeln arbeiten. Ziehe ich meine Aufmerksamkeit auch nur einen kurzen Augenblick von dieser geistlichen Tatsache, dann gilt sie nicht mehr für mich? Wiedergeborene **sind** „eins mit Christus“, wir müssen uns diese Tatsache nicht ständig einreden („bewusst im Glauben festhalten“), für Wiedergeborene gilt sie unabhängig vom momentanen Bewusstsein.

In Wahrheit verändert uns Gott: ER schenkt uns einen neuen Geist, ein neues Herz und eine neue Gesinnung, ER macht uns zu neuen Menschen, die in „neuen Kleidern“ wandeln. Nach Ebertshäuser sind Wiedergeborene zunächst „fleischnliche Christen“, die erst durch eigene Anstrengungen und eigenes Bemühen („überwinden“), durch den aktiven Kampf gegen die Begierden des Fleisches und die aktive Neuorientierung der Gesinnung „neue Menschen“ werden. Das ist falsch, denn wie Ebertshäuser selbst ausführt (Römer 6) hat Gott den „Leib der Sünde“ vernichtet, die alte Sündenatur gegen eine neue, göttliche Natur ausgetauscht, die Wiedergeborene leitet. Gleichwohl besteht Ebertshäuser schriftwidrig darauf, dass WIR das Fleisch außer Wirksamkeit setzen (vgl. S.187). Falsch ist auch sein Hinweis, WIR müssen „die weltlichen Begierden verleugnen“ (S. 186). Die Schrift lehrt das Gegenteil: Es ist Gottes Gnade, die die Begierden wegnimmt durch Seinen Sohn (vgl. Tit 2,12 ff, HFA).

Kurz, auch diese Ausführungen sind schriftwidrig:

a) Nach Ebertshäuser hat uns die Wiedergeburt nicht frei gemacht, die Sünde, das Fleisch sei weiterhin eine ständige Bedrohung der Wiedergeborenen. Sie haben noch immer das Böse in sich. Sie können dem „Fleisch Raum geben“, den „Begierden nachgeben“ und sich „zur Sünde verleiten lassen“. Das ist falsch. Wiedergeborene sind vom Bösen befreit, sie werden vom Geist Gottes regiert, sie sind der Sünde gestorben, die Sünde kann nicht mehr herrschen. „Wer von Gott geboren ist, der tut keine Sünde!“ (1. Joh 3, 10) An dieser Stelle müssen wir auf ein verbreitetes Missverständnis aufmerksam machen. Nicht jeder, der sich für einen Christen hält, ist auch wirklich wiedergeboren. Im Gegenteil, die Zahl der Erwählten ist bekanntlich eine ganz „kleine Herde“!

b) Wiedergeborene müssen das Fleisch erst noch „außer Wirksamkeit setzen“, indem sie die „weltlichen Begierden verleugnen“, die (tote) Sünde tö-

*ten, das (besiegte) Fleisch besiegen, stets die „rechte Glaubensstellung einnehmen“ und ständig „im Glauben auf den Sieg schauen“. Das ist falsch. Das Fleisch **ist** besiegt durch das Erlösungswerk auf Golgatha und durch die Wiedergeburt. WIR müssen Gottes Werk der Heiligung nicht vollenden. WIR müssen nicht nachhelfen, die Befreiung ist allein Gottes Werk. Wir müssen unseren Glauben nicht ständig „festhalten“, um den Sieg über die Sünde und das Fleisch zu „behalten“. Wiedergeborene bleiben im Glauben, nur wer bleibt, der ist wiedergeboren!*

Block 5: S. 203 - 212

Die Gefahr des Rückfalls

Auf den Seiten 203 ff schreibt Ebertshäuser, dass wir heilig leben **können**, wenn wir zuerst durch den Geist Gottes unsere Gesinnung und unser Denken erneuern lassen (vgl. S. 204/205). Im Rahmen der Wiedergeburt würden wir den „alten, sündigen Menschen“ ablegen und den „neuen Menschen“ anziehen (vgl. S. 204; S. 212). Das Normale sei, dass „der Gläubige durch das Wirken des Geistes Gottes und die Belehrung des Wortes Gottes in seiner Gesinnung und seinem Denken **immer christusähnlicher** wird ...“ (S. 205) Zum einen sei es Gottes Werk (Gottes Geist), zum anderen müssen WIR aktiv werden (uns erneuern lassen, den alten Menschen ablegen).

Während uns die Wiedergeburt einen neuen Geist, ein neues Herz und eine neue Gesinnung schenkt, warnt uns Ebertshäuser eindringlich vor der Gefahr des **Rückfalls von einer geistlichen Gesinnung in „eine fleischliche, eher weltförmige Gesinnung“** (S. 204), nach dem bekannten biblischen Motto: „Das Fleisch ist stark, doch der Geist ist schwach!“ Leider gibt es wieder keinen Beleg für diese Behauptung. Die immer wieder zitierte Bibelstelle in Gal 3,3 ist offensichtlich rhetorisch gemeint und keine Lehraussage. Nach Ebertshäuser hat Gott nur halbe Arbeit geleistet, WIR müssen unseren Teil beitragen; Gottes Geist ist ohne Kraft. Gleichzeitig preist Ebertshäuser den **Sieg Gottes** durch Jesus Christus (vgl. S. 210 ff). Es gibt zwei Glaubensstellungen: die fleischliche und die geistliche. Und es gibt nur **eine** Richtung des Wechsels, von der fleischlichen zur geistlichen, es gibt keine Rückkehr zur Fleischlichkeit (vgl. Franzke, Prüfet alles!). Das ist eine Erfindung von Ebertshäuser und der Bibeltreuen, die Christen in die Irre führen wollen. Es grenzt an Gotteslästerung zu behaupten, die Neugeburt sei nicht perfekt, es könne „leider auch zu Rückschlägen kommen“ (S. 204). Folgerichtig appelliert Ebertshäuser immer wieder an unsere Gesinnung, unseren Willen und unser Verhalten, die die Heiligung vollenden sollen (S. 205).

Ein klarer Fall für Gespaltenheit! Vor 30, 40 Jahren hätte man solche Arbeiten an der Universität nicht einmal als Hausarbeit akzeptiert. Im bibeltreuen Lager ist Ebertshäuser zu einer Art Guru avanciert, den niemand kritisieren darf, andernfalls wird der Mahner beleidigt, verleumdet, verachtet und bei Facebook gesperrt. Soweit haben sich bibeltreue Christen der Welt angeglichen, die gleichen Personen, die die „Angleichung an die Welt“ scharf kritisieren.

Auch in diesem Abschnitt ist die zentrale Aussage schriftwidrig:

Wiedergeborene können von einer geistlichen in eine fleischliche Gesinnung zurückfallen. Das ist falsch. Wiedergeborene sind Gottes Eigentum, es gibt keine einzige Schriftstelle, die überzeugend belegt, dass Gott den Heiligen Geist von seinen Kindern zurückfordert und sie verstoßen hat (zur Vertiefung: vgl. Franzke, Prüfet alles!).

Mit anderen Worten auch in diesem Abschnitt präsentiert uns Ebertshäuser eine schlimme Irrlehre, die den Glauben an das heilsame Wort Gottes zutiefst erschüttert! Wiedergeborene sind völlig heilig, rein und gerecht, für **immer und ewig**, aus Gnade durch den Glauben an Jesus Christus und an das vollkommene Erlösungswerk. Nichts macht uns unrein, alle, auch ge-

genwärtige und zukünftige Sünden sind restlos getilgt und werden uns nicht (mehr) zugerechnet. Das „Sündenkonto“ ist geschlossen, ein für allemal. Das „weiße Kleid“ bleibt unbefleckt, der Wandel kann das Kleid nicht beflecken. Echte Gläubige haben ein reines Gewissen (vgl. Hebr. 10,22), sie sind frei von Sünde, frei von Schuld. Wer sich mit Sünde und Sündenschuld quält und täglich einen „**Sünden-Check**“ (Beichte) nach 1. Joh 1, 9 durchführt, um sein Gewissen zu erleichtern, der behauptet Jesu` Blut habe die Sünde nicht weggenommen und macht Gott zum Lügner!

Das zeigt den wahren Charakter der Bibeltreuen: Gott nimmt die Sündenschuld und das „böse Gewissen“, Bibeltreue schüren das schlechte Gewissen und stürzen ernsthafte Christen in unnötige Verzweiflung über längst vergebene Sünden. Mit ihrem Focus auf die Sünde treiben sie Christen **in die Gesetzlichkeit** und „unter den Fluch“ (vgl. Gal 3,10). Die schriftwidrige Fixierung auf die Sünde und auf das Gesetz zeigt sich auch und vor allem in der Seelsorge, die meist Sündendiagnostik und Sündenschelte (oder Psychotherapie) betreibt, statt die Bedrängten zur Freiheit in Christus und zum rettenden Glauben an Jesus Christus und an die Vergebung der Sünden zu führen! An dieser Stelle sei an das Wort von Paulus erinnert, der Titus auffordert, sich von „**Streitfragen über das Gesetz**“ fernzuhalten. „Wer die Wahrheit verfälscht wie diese Sektierer, den sollst du ein- oder zweimal zurechtweisen. Kommt er nicht zur Einsicht, dann trenne dich von ihm. Sie sind ganz verkehrt und verurteilen sich selbst! (vgl. Tit 3,9 ff; HFA) An dieser Stelle kann man erkennen, wie sich die Verhältnisse geändert haben. Damals hatten echte Christen Irrlehrer aus der Gemeinde entfernt, heute mobben Irrlehrer echte Christen aus den Gemeinden und aus dem „Leib Christi“, der längst kein echter Leib Wiedergeborener mehr ist.

Schlussbemerkungen

Im letzten Satz seines Buches bittet dann Ebertshäuser den Herrn, ER möge uns zu „Lichtern in der Welt“ machen, die heilig und untadelig leben und „Sein Licht in die Finsternis dieser Welt hinausstrahlen“. Das kann man von Ebertshäuser und seinem Umfeld nicht sagen. Sie präsentieren eine völlig konfuse Lehre und Darstellung, die Suchende und Gläubige verwirren und in die Irre führen muss. Gleichzeitig ignorieren, verachten und beleidigen sie Kritiker und Mahner, die sie auf das Wort Gottes hinweisen. Ein Bruder schreibt einen schlimmen, sachlich unhaltbaren Schmähartikel im Netz, ohne Namen zu nennen, ein anderer bekannter Prediger schickt das Buch zurück, um seine maßlose Verachtung gegenüber dem Bruder zu zeigen. Das allein offenbart den wahren Geist, der Bibeltreue und Gesetzliche treibt (1. Joh 2. 9.11)! Ich kenne keinen einzigen Gläubigen, der dieses Machwerk nach Form und Inhalt kritisieren würde.

Wie gezeigt, kreisen die Gedanken von Ebertshäuser immer nur um die Sünde (vgl. S. 59 ff), weniger oder gar nicht um die **Liebe** zum Nächsten und zum Bruder. Das lässt tief blicken. In der Tat mangelt es in seinen Kreisen, sowie bei Bibeltreuen und bei den Brüdern an echter und herzlicher Liebe (vgl. Franzke, Christentum ohne Herz, FCH). Kurz, es fehlen die **Hauptmerkmale** echten Christentums: die „rechte Lehre“ und die „rechte Liebe“. Ebertshäuser und die Gesetzlichen sind Lichtjahre vom wahren „Evangelium der Gnade und der Liebe“ entfernt. Statt Tausende in die Irre und in die Verzweiflung zu führen, sollten er und seine Kreise Suchende und Gläubige zum wahren, rettenden Glauben führen und die „Frohe Botschaft“ verkünden, ohne Wenn und Aber!

Auch an anderer Stelle fehlt es Ebertshäuser an Einsicht und Aufrichtigkeit. Nach Ebertshäuser werden vor dem Richterstuhl „alle Missstände, Sünden, Verleumdungen, alles Unrecht zwischen den Gläubigen geordnet werden“ (S. 54). „**Alle Abweichungen vom Wort Gottes**“, „**alle „Befleckungen durch Irrlehren**“ müssen vor dem Richterstuhl Christi gerichtet und zurecht

gebracht werden (S. 54). Es sei besser, so Ebertshäuser, dies zu Lebzeiten zu klären und zu „bereinigen“! (S. 57,58; 88!). „Das gilt auch für die Duldung von Irrlehren und Irrströmungen ...“ (S. 85). Eine Gemeinde, die Irrlehren und Irrlehrer duldet, ist nach Ebertshäuser, „nicht mehr heilig“! So ist es! Nur kann Ebertshäuser nicht erkennen, dass er selbst einer der führenden und einflussreichsten Irrlehrer im deutschen Sprachraum ist. Offensichtlich gelten seine Ermahnungen und Zurechtweisungen nicht für ihn selbst. Er und seine Kreise (Bibeltreue und Brüderversammlungen) weigern sich beharrlich, Kritik und Ermahnung zur Kenntnis zu nehmen. Ebertshäuser, die Bibeltreuen und die Brüder haben offenbar einen Sonderstatus bei Gott (In der Schrift heißt es allerdings: „ohne Ansehen der Person“).

Außerdem habe ich Zweifel, dass professionelle Irrlehrer vor dem Richterstuhl Christi erscheinen werden. Nach der Schrift haben Irrlehrer **nicht** den Geist Gottes, sie sind **nicht** Kinder Gottes, sie sind listige **Feinde** des biblischen Glaubens und des wahren Evangeliums! Damit machen sie sich zu Recht schuldig vor Gott! „**Wer euch irre macht, der wird sein Urteil tragen, er sei wer er wolle.**“ (Gal 5,10) „Alle falschen Lehrer werden das scharfe und vernichtende Urteil der ewigen Verdammnis erleiden“, heißt es bei MacArthur (Schlachter 2000, Studienbibel). So sagt es die Schrift! Folgerichtig fordert Ebertshäuser zur Ermahnung auf (S. 59), aber er selbst lässt sich nicht mahnen!

Zu den Irrlehren gehören allerdings auch, und das wird stets ignoriert, Unterlassungen und Weglassungen. Die Schrift fordert Christen auf, keine Gemeinschaft mit den „Werken der Finsternis“ zu haben (vgl. Eph 6, 11). Das betrifft zum Beispiel das Thema „Familie“ (S. 82 ff). Dort findet sich kein einziges Wort über die Gefahren der **modernen Pädagogik und der modernen Psychotechniken** (vgl. www. Psychoreport.de). Will er dem Feind eine Tür offen halten? Um unbiblische Lehren und Praktiken zu meiden, müssen wir sie kennen. Doch Ebertshäuser und seine Kreise weigern sich seit Jahren, die modernen „Werke der Finsternis“ zur Kenntnis zu nehmen und bekannt zu machen, und sei es durch Hinweis auf die Dienste anderer Glieder des Leibes Christi! So sind sie halt die Superheiligen, die anderen ständig Sünden vorhalten und ein heiliges Leben anmahnen.

Fazit

Dieses Buch ist absolut nicht zu empfehlen! Der selbsternannte Wächter ist in Wahrheit der bedeutendste Irrlehrer in Deutschland! Er führt sowohl Suchende als auch Gläubige in die Irre, er verwirrt und führt die Leser weg vom biblischen Glauben hin zur Gesetzlichkeit und Werkgerechtigkeit, die unter dem Fluch Gottes steht (Gal 3,10). Statt wie Paulus den (biblischen) Glauben zu stärken, sät Ebertshäuser Zweifel an der biblischen Sicht. Hier wirkt ein fremder, irrationaler Geist, der sich in diversen Irrlehren manifestiert.

Nach den Ausführungen von Ebertshäuser ist die Bibel voller Irrtümer: Jesus Christus hat die Sünde nicht besiegt; das Fleisch ist nicht tot, Wiedergeborene sind nicht der Sünde gestorben. Das sündige Fleisch lebt, es ist nicht vernichtet, es hat den Kreuzestod Jesus` und die Wiedergeburt überlebt. Es hat sich mit dem alten, unerlösten Leib verbündet und den sterblichen Körper in einen „sündigen Leib“ verwandelt, der auch Wiedergeborene bis zum Tod anhafet. Der „Kampf zwischen Fleisch und Geist“ ist mit der Wiedergeburt nicht beendet; der Feind, das „sündige Fleisch“, ist nicht besiegt. WIR müssen diesen Kampf weiterführen, uns auf das Gesetz besinnen, wachsam sein und die Sünde überwinden und bekämpfen. Nur wenn Wiedergeborene die „richtige Glaubenstellung“ (die Schrift für wahr halten) einnehmen, verliere der „Leib der Sünde“ seine Wirksamkeit und Macht. Ansonsten hat das Fleisch auch auf Wiedergeborene einen destruktiven Einfluss, der sie zur Sünde verleitet. So ist (praktische) Heiligung UNSER (und nicht Gottes) Werk, permanenter Kampf gegen die Sünde und das Fleisch, und nicht Be-

freierung durch den Glauben. Doch Wiedergeborene sind frei von Sünde, sie müssen nicht (mehr) gegen die Sünde kämpfen. Sie sind heilig, rein und gerecht. Gott hat sie heilig, rein und gerecht gemacht (für gerecht erklärt), Sünde wird Wiedergeborenen nicht (mehr) zugerechnet, das Gesetz ist (für sie) abgeschafft. Jesus hat das (alte) Gesetz erfüllt. Der alte, sündige Mensch, die alte Südnatur ist tot, gestorben, vernichtet; die neue, göttliche Natur, der neue Mensch kann und will nicht (mehr) sündigen, jedenfalls nicht ohne Not und auf Dauer.

In meiner ganzen Laufbahn als Hochschullehrer habe ich noch nie so einen unseriösen, konfusen und widersprüchlichen Text gesehen! Werfen Sie ihn weg, tun Sie das Gleiche, was „Bibeltreue“ seit Jahren mit meinen Büchern machen, ganz im Sinne des Zeitgeistes und der NWO. Dabei habe ich nur einige wenige Ungereimtheiten, Widersprüche und Bibelfälschungen herausgestellt. Wollte man alle herausarbeiten, müsste man ein umfangreiches Buch schreiben, das Bibeltreue mit ihrem vorbildlichen Sozialcharakter ohnehin nicht zur Kenntnis nehmen würden. Das ist die vielzitierte „Christusähnlichkeit“ (S. 205), praktizierte „Heiligung“ über die sie so gerne fabulieren, während sie zugleich kriminelle Machenschaften in ihren Reihen wohlwollend unterstützen, so zum Beispiel die bundesweite Verleumdungskampagne von Skambraks und Co. (vgl. „Watergate bei den Bibeltreuen“, auf meiner Homepage: www.Faith-Center-Hannover.de).

Man könnte natürlich auch prüfen, „wie es sich verhielte“. Aber dann müsste man unbequeme Brüder, die auf „das Wort der Wahrheit“ hinweisen, als Mitmenschen oder gar Brüder akzeptieren (und nicht wie Untermenschen behandeln) oder gar „höher achten“, eine völlig unbekannte Tugend bei Bibeltreuen. Ich, ein Anfänger in Glaubensfragen, könnte weinen, wie sie Gottes Wort und Jesus' vollkommenes Erlösungswerk verleugnen und verlästern, wie sie die Schafe von der „festen Speise“, dem eigenständigen Studium der Schrift, und vom Prüfen fernhalten und zugleich nach leichter Kost (Videos, Audios), nach Konferenzen und Wallfahrten zu ihren Gurus (Endzeit-Konferenzen usw.) süchtig machen.

Es ist unfassbar, dass es unter Bibeltreuen offensichtlich nicht einen einzigen Weisen gibt, der bereit und in der Lage ist, diesen Text, der Gläubige in die Irre schickt, anhand der Schrift zu prüfen, wozu uns die Schrift auffordert (2. Kor 13, 5), um dieser Verführung durch Bibeltreue endlich ein Ende zu machen! Aber das ist ein typisches Kennzeichen einer (antichristlichen) Sekte, sie dulden keine Kritik und verweigern den herrschaftsfreien Diskurs. Nun verweisen einige seiner Anhänger auf Abschnitte, die die biblische Lehre präsentieren. Sie können getrost davon ausgehen, dass diese Verteidiger niemals das ganze Werk gelesen, geschweige denn sorgfältig studiert und überprüft haben und auch nicht die Taktik der Irrlehrer kennen, die uns Ebertshäuser offenherzig mitteilt: Irrlehrer verpacken zehn Prozent Irrlehre in 90 Prozent Wahrheit. Sekten machen halt blind und verlangen blinden Gehorsam, andernfalls werden sie boshaft.

Dabei geht es hier um das wichtigste Thema im Leben eines Menschen: um die Errettung und Erlösung und um seine Heiligung. „Christus – unsere Heiligung“. Der Titel entspricht der biblischen Botschaft. Nach der Schrift hat uns „Gott Jesus Christus zur Weisheit, Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung gemacht“ (vgl. 1. Kor 1, 30). Doch Ebertshäuser will das Gegenteil beweisen. Wiedergeborene sind nicht der Sünde gestorben, das Fleisch ist nicht besiegt, wir müssen stets wachsam sein und die Sünde bekämpfen. Praktische Heiligung sei kein Selbstläufer, sie komme nicht von selbst; praktische Heiligung ist nicht Gottes Werk, sie ist UNSER Werk, praktische Heiligung ist nicht gottgewirkt, sie ist letztlich selbstgemacht. Nicht Jesus Christus ist der Heiland und Erlöser, WIR sind die **Subjekte** unserer Heiligung und Erlösung, wir können und müssen uns selbst befreien, der Heilige Geist ist (nur) unser Werkzeug. Jesus hat den ersten Schritt getan, wir müssen den Rest erledigen im Kampf gegen die Sünde.

Nach Ebertshäuser müssen Wiedergeborene der „praktischen Heiligung nachjagen“, wenn sie den Herrn sehen wollen (vgl. S. 39 ff). Das allein widerspricht dem Konzept der „geschenkten Heiligung“ wonach wir errettet sind allein aus Gnade durch den Glauben, ohne Zutun der Werke. Ebertshäuser hat eine schizophrene Sicht: Zum einen referiert er die biblische Position der gottgewirkten Heiligung, zum anderen betont er immer wieder die Bedrohlichkeit der Sünde und die Notwendigkeit des Kampfes gegen das Fleisch und die Sünde.

Wie die Erfahrung zeigt, wird diese Haltung dann unbewusst auf die geschenkte oder zugesprochene Heiligung übertragen. Gott hat uns die vollkommene Heiligung geschenkt, doch wir verachten Sein Geschenk, wenn wir uns die Heiligung durch einen „heiligen Wandel“ selbst aus eigener Kraft verdienen wollen. Das demonstrieren seine Anhänger und Jünger, die immer nur die Sünde und nicht die Gnade im Blick haben! Die Ausführungen über die Gnade sind in Wahrheit bloße Lippenbekenntnisse und Köder, sich mit seinen Irrlehren zu befassen. Insgesamt erweist sich die Lehre von Ebertshäuser als eine äußerst raffiniert versteckte **Form der Gesetzlichkeit**, die bekanntlich unter dem Fluch Gottes steht (vgl. Gal 3,10) und in den Abgrund führt.

Mit anderen Worten: Ebertshäuser verbreitet ein unbiblisches Menschenbild und eine unbiblische Heils- und Heiligungslehre. Nach Ebertshäuser sind Wiedergeborene nicht wirklich frei, auch nach der Bekehrung und Wiedergeburt stehen sie unter einem übermächtigen Hang und Drang zur Sünde. Der in uns wohnende Geist sei zu schwach, und das Fleisch zu stark. Deshalb müssten WIR diesen Drang ständig beobachten und die „sündigen Neigungen des Fleisches“ bekämpfen, andernfalls würden sich auch Wiedergeborene mit Sünde beflecken oder verunreinigen. Deswegen müssten sie sich täglich „reinigen“ und ihre Sünden bekennen (1. Joh 1,9). Nach der Schrift sind Wiedergeborene frei von aller Sünde, alle Sünden sind vergeben, sie können sich nicht „beflecken“. Sünde wird ihnen nicht mehr zugerechnet, sie sind frei vom Gesetz (Mose), ein für allemal. Es gilt das „Gesetz Christi“, das Gesetz der Gnade, des Glaubens und der Liebe. Der tägliche Sünden-Check, die tägliche Selbstanklage und Selbstzerfleischung ist hier nicht gemeint, sie ist weder nötig noch gesund. Jesus hat die Sünde bereits vergeben, und für sie teuer bezahlt, wir müssen nicht noch einmal bezahlen. 1. Joh 1, 6 ff gilt für die einmalige Bekehrungssituation. Wie viele Gläubige werden aufgrund dieses gefälschten Evangeliums psychisch krank, wie viele landen in der Seelsorge oder gar in der Psychiatrie? Wie viele Opfer dieses falschen Evangeliums, wie viele Gesetzliche, Hartherzige, Blockierte, geistig Verwirrte, Feindselige und Boshafte habe ich schon gesprochen. Gibt es überhaupt Wiedergeborene im Sinne der Schrift, liebevolle, herzliche und hilfsbereite Gläubige, die an den wahren Jesus und an das wahre Evangelium glauben?

So sind Ebertshäuser und Co. weder Hüter noch Wächter, sondern Verfälscher und Totengäber des wahren „Evangeliums der Gnade und der Liebe“. Es gibt keinen Grund hochmütig und überheblich auf Charismatiker und andere Glaubensrichtungen herabzusehen. Es gibt verschiedene Wege in die Irre, die „Bibeltreuen“ sind eine Richtung von vielen. Allerdings ist sie die subtilste und raffinierteste Art der Verführung.

Diese Lehre von Ebertshäuser und Co., die jeden, selbst Wiedergeborene mit Sünde behaftet sieht, ist Grundlage für **religiösen Fanatismus**, der bis zur Diffamierung, Verleumdung, Ächtung und Verfolgung Andersdenkender geht, selbst mit rechtswidrigen Mitteln (vgl. „**Watergate bei den Bibeltreuen**“). Bibeltreue sind eine Sekte, die man leicht „an ihren Früchten erkennen“ kann: an der Lieblosigkeit und Boshaftigkeit ihrer Protagonisten. Bibeltreue haben keine Moral. Sie verfälschen das Evangelium, sie schicken Tausende in die Irre, und sie haben keine Gewissensbisse! Vor diesem Hintergrund warne ich vor dieser Sekte mit ihrer destruktiven Ideologie im frommen Gewand! Der „Schmale Weg“ (1, 2019) warnt vor der „Gesetzlosig-

keit“, ICH warne vor dem **Rückfall in die „Gesetzlichkeit“**, vor dem uns Paulus schon vor 2.000 Jahren im Galaterbrief gewarnt hat. Von hier ist es nicht mehr weit bis zu dem religiösen Wahn „Sündige“ und Andersdenkende seien „besessen“ und müssten mit Gewalt „befreit“ werden von der Sünde und den Dämonen. Menschen, die sich verklagt, minderwertig und schuldig fühlen, sind die besten Untertanen, nicht nur für Sekten, sondern auch für die Politik. Davor bewahre uns Gott!

Ach, wenn doch Ebertshäuser weniger Bücher schreiben und sein eigenes Buch lesen, auf Konsistenz und Bibeltreue prüfen und schließlich beherzigen würde. Wie man bei Facebook nachlesen kann, kommt bei seinen Jüngern vor allem der Ruf nach Gesetzlichkeit an, der sich in Hassattacken, Mobbing und Sperrungen der Gnadenbotschaft kundtut. Dort (!) wissen offenbar einige, was die wahre biblische Botschaft ist, die sie fanatisch bekämpfen. Da sich niemand von Ebertshäuser und seinen Mitstreitern distanziert und die sog. Bibeltreuen den Diskurs verweigern, müssen wir annehmen, dass sie diese unbiblischen Irrlehren mit voller Absicht verbreiten. Davon lassen sie sich von nichts und niemanden abhalten! Auch nicht vom Wort Gottes!

Für uns aber gilt, was Ebertshäuser verkündet: **Irrlehrer** sollen wir meiden, mit Irrlehrern sollen wir keine Gemeinschaft haben! (vgl. S. 78) Aber das gilt natürlich nicht für Ebertshäuser, er selbst hat enge Gemeinschaft mit diversen Irrlehrern, und er selbst ist ein Irrlehrer! Ich finde keinen Hinweis, der uns sagt, wir sollten unsere Beziehung mit Irrlehrern „bereinigen“ (S. 88). Von Irrlehrern sollen wir uns abwenden! (vgl. Röm 16,17; Tit 3,10, 2. Joh). Wer das nicht tut, ist ungehorsam: „Eine Gemeinde, die offenbare Sünde in ihrer Mitte duldet oder gar fördert, ist **nicht mehr heilig** und verliert die Gegenwart und den Segen Gottes. Das gilt auch für die Duldung von Irrlehrern und Irrströmungen ...“ (S. 85). Dem ist nichts hinzuzufügen!

Stellungnahmen sind willkommen!

Professor Dr. Reinhard Franzke, Bildungsforscher, Februar 2019 (O)

Anmerkung: *Wie bereits erwähnt ignorieren und verschweigen Ebertshäuser, seine Mitstreiter und Anhänger unsere Hinweise auf das **Wort Gottes!** Sie antworten nicht, sie verheimlichen ihre Kontaktdaten, sie sperren E-Mails, sie verweigern jeden Diskurs. Sie führen Krieg! Sie behandeln mich wie einen bösen Feind, den man vernichten muss! Das allein zeigt, wes Geistes Kind sie in Wahrheit sind. Diese Geisteshaltung kennt man normalerweise nur von extrem autoritären Staaten. Sie übertrifft sogar die katholische Kirche, die einst Martin Luther zum Disput geladen hatte. Damit reagieren sie genau wie die Welt, die Kirche, wie Politik, Behörden und Wirtschaft. Wie kann sich der Geist Gottes weigern, das **Wort Gottes** und die Kritik an falschen Lehren zur Kenntnis zu nehmen, zu diskutieren und zu korrigieren, wenn uns doch der Geist Gottes in der Schrift dazu auffordert? Wie können wir Brüder, die sich Sorgen um den Kurs der Bibeltreuen machen, ablehnen und verachten? Ich kann mir nicht vorstellen, dass diese Umgangsformen Gott gefällig sind.*

Zur Vertiefung: Franzke, Reinhard: **Prüfet alles!** Wohin führen uns die Bibeltreuen? Hannover 2018 (beim Faith-Center-Hannover, info@alpha-press.de sowie „Faith-Center-Hannover.de“ unter www.didaktikreport.de

ANHANG: Lese- und Studienhilfe

Das Fleisch ist besiegt! Heiligung ist Gottes Werk!

- *Wir sind der Sünde gestorben (Römer 6, 2, LU 84)!*
- *Wir sind in seinen Tod getauft (Vers 4)*
- *Wir wandeln in einem neuen Leben (4)*
- *In der Auferstehung sind wir gleich mit Jesus (5)*
- *Der alte Mensch ist mit Ihm gekreuzigt, der „Leib der Sünde“, das sündige Wesen, ist vernichtet, dass wir nicht (mehr) der Sünde dienen (6)*
- *Wir sind frei gemacht von der Sünde (Verse 7, 18, 22)*
- *Die Sünde wird nicht mehr herrschen (14)*
- *Die Sünde hat keine Macht (mehr) über uns (14, HFA)*
- *Wir sind Knechte der Gerechtigkeit (18)*
(Das sind alles geistliche Tatsachen, die uns Paulus offenbart)
- *Es gibt keine Verdammnis für die, die in Christus sind (Römer 8, 1)*
- *Wir sind frei vom Gesetz der Sünde und des Todes (Vers 2)*
- *Wir leben nicht nach dem Fleisch, sondern nach dem Geist (4)*
- *Ihr aber seid nicht fleischlich/ im Fleisch (9)*
- *Wenn ihr durch den Geist die Taten des Fleisches tötet, dann werdet ihr leben (8, 13) Wenn ihr im Geist lebt und Gottes Geist in euch wohnt, wird er das sündige Fleisch in euch töten und ihr werdet leben (R. F.)*
- *Wir sind dem Fleisch nicht mehr ausgeliefert, nichts schuldig (8, 12)*

- *Ich bin mit Christus gekreuzigt (Gal 2, 19)*
- *Christus lebt in mir (Gal 2, 20)*
- *Lebt im Geist, so werdet ihr die Begierden des Fleisches nicht erfüllen (5, 16)*
- *Die Christus angehören, die haben ihr Fleisch gekreuzigt (5, 24)*
- *In Christus sind wir eine neue Kreatur (6, 15)*

- *Gott hat uns (bei der Bekehrung und Wiedergeburt) den alten Menschen aus- und den neuen Menschen angezogen, der **nach Gott geschaffen** ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit (Eph 4, 22 ff)*
- *Ihr habt den alten Menschen ausgezogen und den neuen Menschen angezogen. Lasst euch von Gott erneuern, so entspricht ihr immer mehr dem Bild, **nach dem euch Gott geschaffen hat** (Kol 3, 10, HFA)*
- *Wer von Gott geboren, der sündigt nicht (1. Joh 3, 9); wer sündigt, der ist vom Teufel (Vers 8).*

Kurz, das Fleisch ist besiegt! Der neue Mensch soll vor allem „Frucht bringen“ und nicht nach Sünden suchen oder fruchtlose „Kampfspiele“ veranstalten. Gott selbst hat uns durch den Heiligen Geist von innen heraus in neue Menschen verwandelt, die nicht mehr sündigen können und wollen. Er hat die alte Sündenatur durch eine neue, göttliche Natur ersetzt. Der alte Mensch ist gekreuzigt und gestorben, die Sünde kann nicht mehr herrschen. Sie kann nicht mehr die Oberhand und „Raum“ gewinnen, wie Ebertshäuser behauptet. Wir müssen die Sünde und das Fleisch nicht (mehr) bekämpfen. Wer die Sünde bekämpft, stachelt sie an (Römer 7). Wer ständig längst vergebene Sünden ans Licht zerrt, um sich oder anderen ein schlechtes Gewissen zu bereiten, leugnet Jesus` Erlösungswerk und macht Gott zum Lügner!